(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 86. Donnerstag, den 12. April 1900.

Charwoche und Osterfest in der Union.

Von Emil Berdau.

(Nachdruck verboten.)

In der Union bestehen als allgemeine Ruhetage nur die Sonntage, alle anderen Feiertage sind in das Belieben oder die eigene religiöse Ueberzeugung des Individuums gestellt. Und so existiren in der Union auch nur die kirchlichen Feste, deren Feier einen Sonntag bedingt, das heißt Ostern und Pfingsten, als solche, welche von der gesammten Gläubigenwelt, sofern ihr Bekenntniß es fordert oder zuläßt, thatsächlich gefeiert werden. Das schließt aber, eben bei der bestehenden absoluten kirchlichen und persönlichen Freiheit, nicht aus, daß auch die verschiedenen außersonntäglichen, also bebeweglichen Feiern und Feste, wie z. B. das Weihnachtsfest, von den einzelnen Bekenntnissen mit all' dem Pomp einerseits und den betreffenden Eigenthümtichkeiten andererseits an den dazu von Alters oder Gewohnheit her bestimmten Tagen der Woche abgehalten werden können und auch wirklich abgehalten werden.

Zu diesen außersonntäglichen Feiern zählt dann natürlich auch die Charwoche und der Charfreitag. Sprechen wir also von einer „Charwoche“ und einem „Osterfest“ in der „Union“, so wird der geneigte Leser jetzt wissen, wie er dieses Thema von vornherein aufzufassen hat, und verstehen, warum wir von einer Beschreibung der allbekannten Festgebräuche, wie sie im alten Vaterlande bestehen und ins „neue Land“ einfach hinübergenommen sind, Abstand nehmen und nur die für die amerikanischen Verhältnisse als solche charakteristischen Merkmale derselben einer eingehenderen Betrachtung unterwerfen. Aber auch dabei sind wir der überaus großen und — sagen wir es offen — ungemein buntscheckigen Anzahl der verschiedenen und verschiedensten Bekenntnisse, Sekten und Sektchen gegenüaer, wie sie die religiöse Unabhängigkeit bis auf den heutigen Tag in der Union gezeitigt hat, durchaus gezwungen, uns einer beschränkten Auswahl zu befleißigen.

Vor allen Dingen interessirt uns die protestantische Kirche, da die römische ja bekanntlich überall die strengst konservative in ihren Gebräuchen ist. Unter den protestantischen Bekenntnissen interessirt uns wieder zuerst das lutherische, das reformirte und die aus beiden verquickte sogenannte unirte Kirche deutscher und englischer Sprache. In diesen Kirchen existirt nicht nur ein Charfreitag, sondern auch eine Charwoche, freilich immer mit Rücksicht auf die bestehende Freiheit der einzelnen Gemeinden, von denen eine Anzahl entweder nur den Charfreitag feiert, das heißt, kirchlich begeht, oder auch die Charwoche dazu. Zwang besteht eben nirgends und jede Gemeinde hat darin im allerletzten Grunde freie Hand.

In der Charwoche beginnen gewöhnlich die sogenannten „Passion-Servitut“ oder abendlichen Passionsandachten. In ihnen wird nach Absingung einer Anzahl Verse eines bezüglichen Passionsliedes die eigentliche Passionsgeschichte in laufenden Abschnitten hermeneutisch-praktisch behandelt, das heißt ausgelegt, worauf die Feier mit dem Reste des begonnenen Liedes, Vaterunser und Segen schließt. Am Charfreitag ist gewöhnlich, wo es angeht, auch Vormittag-Gottesdienst, unter Zugrundelegung des Textes von der Kreuzigung. Sonnabend ist kein Gottesdienst. Um den Eindruck der ganzen Feier zu vergrößern, läßt man mancherorts entweder Orgelspiel oder Gesang oder Beides aus und leitet dann den Ostersonntag mit einem rauschenden Präludium der Orgel ein, die dann auch den Gemeindegesang begleitet. Die Kirche ist am Ostersonntage aufs Herrlichste mit den zur Zeit am leichtesten erhältlichen Blumen — zumeist den herrlich duftenden „Easter-lilies“ — geschmückt und man muß einen solchen Gottesdienst besucht haben, um das Wehen des christlichen Auferstehungsgeistes zu empfinden. Wurde das heilige Abendmahl nicht schon am Charfreitag eingenommen, so geschieht es jetzt nach der Osterfeier und macht sich die gleichzeitig dabei angehende Schaar der Konfirmirten mit ihren Eltern sehr erhebend für das Herz eines Menschen, der seine Knie noch nicht vor Baal gebeugt hat.

In den großen Kirchengemeinschaften englischer Nationalität, presbyterischen, baptistischen, methodistischen, kongregationalistischen, unitarianischen etc. Bekenntnisses existirt natürlich nur der Ostersonntag allein, an welchem der Text der Predigt der Auferstehungsgeschichte entnommen ist. Leisten aber die deutschen größeren Kirchen schon Bedeutendes in der Blumenschmückung der Gotteshäuser am Osterfeste, so stellen die englischen diese doch weit in den Schatten. Kanzel und Altar sind oft ein einziges, überwältigend prachtvolles Blumenstück; selbst die Wände, die Kronleuchter, ja auch die Enden der Sitze nach den Gängen zu sind mit Festons, Sträußchen und Kränzen geschmückt. Nimmt man dazu noch die zu Ostern mit den sogenannten „Easter-bonnets“ oder Osterhüten aufs Geschmackvollste gezierte Unmasse von schönen Frauenköpfen, so kann man den Innenraum einer englischen Kirche am Ostersonntage, ohne sich einer Hyperbel schuldig zu machen, eineu einzigen Blumengarten nennen. Und nun die herrliche Orgelmusik, und dazu der herrliche Gesang des künstlerisch geschulten Quartetts oder Chors — der Eindruck ist überwältigend, wenn man auch — ehrlich gestanden — nicht halb die Andacht, wie in den deutschen Kirchen, empfindet.

Damit hätten wir, in großen Zügen freilich, die eigentlich kirchliche Bedeutung der Charwoche und des Osterfestes in der Union geschildert und es erübrigt sich noch, nun die weltliche Seite beider ein wenig zu betrachten.

In der Charwoche wird in der ganzen Union ruhig weiter „geschafft“ gehandelt und gefeilscht und gekannegießert wie an gewöhnlichen Wochentagen. Auch am Charfreitag derselbe Lärm auf den Straßen wie sonst. Da macht es sich denn äußerst eigenthümlich und in seiner Weise charakteristisch und ergreifend zugleich, auf einem Gange längst dem Trottoir den Singsang in den „Saloons“, das Geschreie und Gethue vor und in den Läden, das Rasseln der Wagen auf der Mittelstraße, die Glocken der Radfahrer, elektrischen Straßenbahnwagen und Lokomotiven, das Surren, Fauchen, Brummen und Zischen aus den Fabrikgebäuden und dazwischen aus einer an der Straße gelegenen Kirche mit einem Male die feierlich ernsten Akkorde des: „O Haupt voll Blut und Wunden“ gewissermaßen wie das Echo aus einer anderen Welt herübertönen zu hören. In den Bilder- und Bücherladen liegen freilich Christusbilder mit der Dornenkrone nach klassischen und modernen Meistern aus, aber Niemand kehrt sich daran, nur an den riesigen Schaufenstern der „Millineries“ oder Putzhandlungen, noch mehr aber im Innern derselben drängt sich oft Kopf an Kopf das schöne Geschlecht und man kann von außen durch die Scheiben innen die entzückendsten wie die häßlichsten und die „mittleren“ Frauen- und Mädchenköpfe sehen, wie die redegewandten „sales-ladies“ ihnen einen herrlichen Hut nach dem anderen vor den großen Trumeaux aufprobiren. In der Metropole New-York wird alljährlich zu Ostern eine nach Millionen zählende Summe — namentlich von den upper four hundred — in den kostbarsten Osterhüten angelegt.

Wer in der Union den Vormittag des Ostersonntags nicht in der Kirche zubringt — und solcherlei Leute giebt's in der Union, wie sonstwo, eine ganze Menge —, der macht Besuche oder Ausflüge, weiß Gott wohin. Ganze Straßenbahnzüge führen die Ausflügler in Massen zu den in den „groves“ oder Hotels stattfindenden „Easter-picnics“ und Festessen, bei welchen am Osterfeste schließlich nur die „lilies“ botanischen und menschlichen Geschlechts anwesend und zu merken sind.

Daß die Ostereier in der Union auch ihre Rolle spielen, ist nur zu erwähnen, um es selbstverständlich zu finden. Deutsche wie amerikanische, das heißt eingeborene Eltern führen ihre Kleinen in die Gärten oder Parks, wo ihnen der Osterhase oder das „Easter-rabbit“ ihre bunten Ostereier gelegt hat, welche von den einfach realistischen Hühnereiern bis zu den überschwenglich feinsten Gebilden aus Zucker, Chokolade oder Porzellan aufwärts rangiren. Easter-bonnets, Easter-lilies, Easter-eggs und -rabbits und Easter-picnics — in diesen Polen bewegt sich die ganze Mehrzahl des rein weltlich gesinnten Theils der Bevölkerung am Vormittage des Ostersonntags und am Nachmittage und Abend gesellt sich ihnen der weltlicher gesinnte Theil der christlichen Gesellschaft zu und und für die am Abend etwa noch hier und da in den — namentlich deutschen — Kirchen stattfindenden Osternachgottesdienste bleiben dann nur noch die orthodoxen, alten Leutchen übrig und die junge Welt ist dann nur spärlich auf den Bänken der Gotteshäuser vertreten. Seltene Ausnahmen bestätigen auch hier nur die Regel.

Dann kommt die Nacht und mit ihr das Ende des specifisch amerikanischen Osterfestes. Der sogenannte Ostermontag findet Gläubige wie Ungläubige wieder bei der Arbeit oder im Geschäft und nur die Deutschen haben auch an diesem Tage noch entweder Vormittag- oder Abendgottesdienst, der aber in den kleineren Städten schon zumeist des dünnen Besuchs wegen hier und da auszufallen und abgeschafft zu werden beginnt.

Einer besonders ergreifenden Osterfeier will ich doch ihrer ganz eigenen Charakteristik wegen zum Schlusse noch Erwähnung thun; es ist die Osterfeier der sogenannten mährischen Brüder im Osten der Union, namentlich im Staate Pennsylvania. Hier versammelt sich im Städtchen am Ostersonntag vor Aufgang der Sonne in aller Stille der Posaunenchor der Gemeinde und zieht, gefolgt von derselben, auf den — Friedhof hinaus. Mit der Front nach Osten gewendet, der allgemach in röthlichem Licht zu strahlen beginnt, stehen die einzelnen Familien an den Gräbern ihrer Lieben und solche, die noch keinen lieben Todten zu betrauern haben, schaaren sich hinter die Musikanten, Alle nach Osten gewendet. Einen Augenblick herrscht lautlose Stille. Man hört nur das Knistern der Blätter der Gesangbücher, welche von zitternden, thränenbethauten Händen gehalten und aufgeschlagen werden. Dann entblößt Jung und Alt die Häupter. Die Musiker setzen die Posaunen an und unter den majestätischen, schmetternden und den Zuhörer — auch den unbetheiligsten — bis ins Mark erschütternden Klängen der Musik und des immer hoffnungsvoller, immer getrösteter, immer siegesgewisser, dareinschallenden und über die Gräber dahinhallenden Chorgesanges steigt langsam die Ostersonne empor — wie sie an dem großen, letzten aller Osterfeste einst nicht feierlicher, nicht mahnender wird emporsteigen können, wenn die Gräber sich aufthun werden zum letzten Gericht. — — —

Vermischtes.

Kibitzeier. Ueber die jetzt wieder ganz aktuellen Kibitzeier finden wir in den „Münch. N. N.“ folgende hübsche Mittheilungen: Es giebt noch genug Kiebitze, sonst könnten in der kurzen Zeitspanne von Ende März bis Mitte April nicht die Tausende von Kiebitzeiern auf den Markt kommen: ein Theil des Deutschen Friesland bringt z. B. allein 800 000 Stück in den Handel. Und was ist Besonderes an einem Kibitzei? Der „Durchschnittsmensch“ besitzt allerdings das aparte Verständniß dafür nicht; er wird sogar einem rechtschaffenen frischen Hühnerei den Vorzug geben, das im gekochten Zustande auch nicht jenes durchscheinende, opalisirende Weiß des Kibitzeies hat, an dessen Anblick sich nicht Jeder gewöhnen kann. In jedem Falle stehen aber Kiebitzeier, zumal die zuerst gefundenen, recht hoch im Preise, und es hat Jahre gegeben, in welchem man z. B. in Berliner Delikateßhandlungen das Stück mit 10 Mk. bezahlen mußte. Später wurden die Eier allerdings billiger und kosten „nur“ 25 bis 50 Pfg. pro Stück, bleiben also auch dann noch ein theurer Leckerbissen. Dessen ungeachtet sind sie in Mode gekommen, um so mehr, als man seinerzeit wußte, daß der große deutsche Staatsmann Geschmack an ihnen fand. Die „Getreuen von Jever“ sandten ihm bekanntlich alljährlich zu seinem Geburtstage die „krumme“ Zahl von 101 Eiern. In ungünstigen Jahren war dies schwer, so daß z. B. 1881 der Küchenchef des Fürsten bei Oberkiebitz telegraphisch anfragen mußte: „Wo blieven de 101 Eier?“ Dieser aber depeschirte zurück:

„Wi könnt kin Eier schicken mehr,
Die Kiwittsmodder leg' nicht mehr.
Warum leggt sie kin Eier?
Ut Angst vor niee Steier!“

Seitdem hatte der Vanellus gewissenhaft weitergelegt und erhielt den Beinamen Reichskanzlerius. Daß auch nach Bismarcks Tode Kiebitzeier den gewünschten Absatz finden, ist bereits erwähnt worden: aber kein Deutscher ist auf die Idee jenes findigen Sohnes des himmlischen Reiches gekommen, der die Bürger zu Jever bat, nunmehr — ihm das bewußte Quantum zu übermitteln. Der schlitzäugige Feinschmecker heißt Kwang-Li-Tsai und lebt in Canton.

Pariser Verlegenheit. Das Pariser Blatt „Matin“ („Morgen“) theilt mit, daß auf den dortigen Bahnhöfen seit mehreren Tagen 1100 mit Ausstellungsgegenständen beladene Wagen stehen, da die nach der Ausstellung führenden Linien unzureichend sind. Die Verlegenheit der Eisenbahngesellschaft wurde noch durch den Befehl des Direktors der Ausstellung vermehrt, daß vom 11. bis zum 18. April keinerlei Wagen auf dem Ausstellungsplatz zugelassen würden. Muß ein hübsches Durcheinander sein!

Eisenbahnunfälle. Auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen — sind im Monat Februar 63 Unfälle vorgekommen. Dabei wurden 1 Reisender und 7 Bahnredienstete verletzt.

Infolge des südafrikanischen Krieges machen die englischen Hutmacher ein gutes Geschäft. Der Krieg übt nämlich eine geradezu unheilvolle Wirkung auf die Hüte der Herren Engländer aus. John Bull hat die seltsame Angewohnheit, bei freudigen Ereignissen nicht nur seinen Hut in die Luft zu werfen, sondern auch mit demselben, und sei es der theuerste Cylinder, auf seinen Bekannten, sowie allen möglichen Gegenständen auf's Unbarmherzigste herumzutrommeln. Daß diese Handlungsweise dem Hute nicht gerade gut thut, liegt auf der Haud. So haben denn auch, als in den letzten Wochen mehrere Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatz in London eintrafen, viele tausend Hüte auf diese Weise ihr frühzeitiges Ende gefudenn.

Die sonderbaren Witterungsverhältnisse werden durch die Mittheilung illustrirt, daß im Vogtland neue Schneefälle niedergegangen sind. — Aus Sachsen, Oesterreich und Ungarn kommen neue Berichte über Hochwasser, das infolge der starken Regengüsse eingetreten ist. In verschiedenen Gemeinden Oberungarns ist der Hungertyphus ausgebrochen. Zahlreiche Todesfälle sind bereits zu verzeichnen.

Sechsfacher Lebensretter. Die Rettungsmedaille am Bande verlieh der Kaiser dem Husaren Menzel vom Husarenregiment Nr. 4. Diese Auszeichnung wurde dem Braven zu Theil für die von ihm in Gemeinschaft mit seinem Vater mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung von sechs Personen vom Ertrinken im Hochwasser zu Beerburg in Schlesien.

Für das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagshause in **Berlin** sind jetzt die erforderlichen Erdarbeiten in Angriff genommen. Durch die Ausschachtungen, die sich nach allen Seiten hin erstrecken, kann man schon jetzt ein ungefähres Bild von den gewaltigen Größenverhältnissen gewinnen, die dieses dem ersten Kanzler des Deutschen Reiches gewidmete Denkmal erhalten wird. Die mächtige Hauptfigur, die auf hohem Postament ihren Platz finden soll, wird zu zwei Seiten von großen Wasserbecken flankirt werden, die einen reichen Figurenschmuck erhalten sollen, der ebenso wie die Hauptfigur, Professor R. Begas zum Schöpfer hat. Für die zum Denkmal nöthige Architektur, die vom Regierungsbaumeister Teubner bearbeitet worden ist, werden die Fundament-Mauerungen bereits in den nächsten Tagen beginnen. Als Material für die architektonischen Bauten wird bester Sandstein verwendet, und sind auch hierzu die Vorarbeiten in vollem Gange theilweise schon der Beendigung nahe. Man will die Gesammtarbeiten so fördern, daß auch unvorhergesehene Störungen die rechtzeitige Enthüllung des Denkmals nicht zu hindern vermögen.

Handlungsgehilfentag. Der diesjährige fünfte deutsche Handlungsgehilfentag, Ostern, in Hannover, dürfte die Vertreter von mindestens 1200 Orten vereinen. Dem Handlungsgehilfentag geht in üblicher Weise am Ostersonntag der Verbandstag des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes voran.

Eine praktische Einrichtung hat die Schuhmacherinnung in Mülhausen i. E. getroffen; sie veranstaltet einen Uebungskursus für Schuhmachermeister. Dieser Kursus wird voraussichtlich etwa zwei Monate dauern. Die reichsländische Ministerialabtheilung für Finanzen und Gewerbe hat eine Beihilfe bewilligt.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Montag, den 10. April 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 745—793 Gr. 145 bis 154 M. bez.
inländisch bunt 610—742 Gr. 105—142 M. bez.
inländ. roth 670—766 Gr. 125—150 M. bez.

Roggen p. Tonne v. 1000 Kilgr. per 714 Gr. Normalgew.
inländisch grobkörnig 691—732 Gr. 132—134 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch weiße 105 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogramm
inländische 113—121 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische 115—121 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,30—4,35 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88°. Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 10,30 M. incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 10. April 1900.

Weizen 136—147 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 124—130 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 116—120 Mk. — Braugerste 120—132 Mark, feinste, über Notiz.

Hafer 120—125 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — **Kocherbsen** 135—145 Mk.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag, den 19. April wieder beginnt, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet** sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Annahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch, plötzlich nothwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor **Lottig,** im Zimmer Nr. 13 der II. Gemeindeschule (Bäckerstraße 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3—4 Uhr Nachmittags zu erfolgen.

Thorn, den 5. April 1900.

Das Kuratorium
der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Zur Vertretung eines erkrankten Kassenbeamten suchen wir von etwa Mitte Mai ab auf 8 Wochen eine im Kassen- und Rechnungswesen erfahrene Hilfskraft.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsbedingungen sind schleunigst erwünscht.

Thorn, den 31. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1900 auf den städtischen Abholzungsländereien einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 8. April d. Js. beim städtischen Hilfsförster Großmann zu Weißhof anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Das Weidegeld beträgt:
1) für 1 Stück Rindvieh 12 Mark.
2) „ 1 Kalb 8 Mark.
3) „ 1 Ziege 3 Mark.

Die Weidezeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Js.

Die Weidezettel für die angemeldeten Stücke können vom 18. April d. Js. auf der hiesigen Kämmerei-Kasse eingelöst werden.

Thorn, den 3. März 1900.

Der Magistrat.

1899er.

Braunschw. Gemüsekonserven.

2 Pfd.	exquisite Kaisererbsen	Mk. 1,45,
2 Pfd.	extrafeine Erbsen	„ 1,25,
2 Pfd.	mittelfeine Erbsen	„ 0,80,
2 Pfd.	mittel I	„ 0,50,
2 Pfd.	junge Schnittbohnen	„ 0,35,
5 Pfd.	junge Schnittbohnen	„ 0,8 ,
2 Pfd.	junge Brechbohnen	„ 0,40,
2 Pfd.	junge Karotten prima	„ 0,65
2 Pfd.	junge Erbsen mit Karotten	„ 0,85,
2 Pfd.	Steinpilzen	„ 1,25,
1 Pfd.	Teltower Rübchen	„ 0,55,

Perlzwiebeln $1/1$ $1/2$ $1/4$ Gläser 1,25, 0,85, 0,60 Mk.,

2 Pfd.	Riesenstangenspargel	Mk. 2,25
2 Pfd.	Stangenspargel I stark	„ 2,00,
2 Pfd.	Stangenspargel II stark	„ 1,50,
2 Pfd.	Stangenspargel dünn	„ 1,20,

Erbacher Compott-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	Mk. 1,50,
2 Pfd.	Birnen, weiß	„ 1,10,
2 Pfd.	Erdbeeren	„ 1,50,
2 Pfd.	Melange	„ 1,15,
2 Pfd.	Kirschen, „Weichsel“	„ 1,60,
2 Pfd.	Kirschen, schwarz ohne Stein	„ 1,25,
2 Pfd.	Mirabellen	„ 1,15,
2 Pfd.	Pfirsiche, 1/2 Frucht	„ 1,90,
2 Pfd.	Pflaumen, gesch.	„ 1,20,
2 Pfd.	Reineclauden	„ 1,20,
1 Pfd.	Stachelbeeren	„ 0,75,

Sämmtliche Gemüse- und Compottfrüchte sind auch in 1/1 Pfund-Dosen zu haben und garantire ich für beste Qualität und volle Packung.

M. Kalkstein v. Oslowski,
Thorn 3.

Die
Preisverzeichnisse
betreffend:
Die laufenden Bauarbeiten
der
Garnison-Verwaltung Thorn
werden für die betr. Handwerke
einzeln
abgegeben in der Expedition der
Thorner Zeitung

Feinste Tafel-Butter

der Molkerei Leibitsch, täglich frisch empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. — Tapezierer — Thorn, Schillerstrasse

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen — Teppiche und Portièren

Hiermit erlaube ich mir, auf die von mir eingeführten Spezialitäten der

Kaffe-Brennerei mit Dampfbetrieb
von
A. Zuntz sel Wwe.,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,
Bonn a. Rh. BERLIN Hamburg.

Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	Mk. 2,—
Ia Java-Kaffee-Mischung	„ 1,90
IIa Java-Kaffee-Mischung	„ 1,80
Karlsbader Mischung	„ 1,70
Wiener Mischung	„ 1,60
Hamburger Mischung I	„ 1,50
Hamburger Mischung II	„ 1,40
Berliner Mischung	„ 1,20

per 1/2 Kilo

welche immer **frisch** auf Lager sind, aufmerksam zu machen und halte mich zum Bezuge derselben bestens empfohlen.

Carl Sakriss,
Depot der Firma A Zuntz sel Wwe.,
Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

J. Moses, Bromberg,

Gammstrasse No. 18.

Bestsortirtes Röhrenlager.

Schmiedeeis. und gußeis. Leitungen, Locomobil-Kessel-, Bohr-, Brunnenrohre, verzinkte Röhren, Bleiröhren, Verbindungsstücke, Wasserleitungs-Artikel, Reservoirs, Krähne, Flügelpumpen.

I Träger aller Normalprofile.

Bauschienen, Wellblech, Fenster.

Feldbahnschienen, Lowren und alle Ersatztheile.

Kampf ums Glück.
Roman von Paul Robran.

Die **„Gartenlaube“** eröffnet mit diesem Erzeugnis auserlesener Erzählungskunst, das die gesellschaftlichen Zustände der Neuzeit scharf beleuchtet, soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter.



Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Neu-Gründungen aller Art

in den Provinzen Posen oder Westpreußen (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations-Gesellschaften, Drainage-Genossenschaften)** finanziert

Bernhard Karschny,
Bankgeschäft, Stettin.

Goldsichere Hypothek

550 Mark, 6% Zinsen sofort zu cediren gesucht Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Meyers Conversations-Lexikon
16 Bd (neu) billig zu verk. **Bachestr. 9,** III

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Ein großes gut möblirtes Zimmer
ist auf Wunsch auch mit Pension zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

Eine Familienwohnung
von 2 Zimmern und Zubehör non sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Wohnung

III. Etage, 7 Räume mit sämmtlichen Zubehör per. 1 Oktober zu vermiethen.
Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

Möbl. Zimmer zu verm. **Bachestr. 9,** III.

In unserem neuerbauten Hause **Araberstr. Nr. 5** sind noch

Wohnungen,

mit 2 besond. Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör; ferner **1 Keller** als Werkstelle, Lagerraum oder zu jedem anderen Zwecke geeignet, zu vermiethen

Zu erfragen bei **R. Thober,** Bauunternehmer, **Bäckerstraße Nr. 26.** 1.

Ein heller Keller zu vermiethen **Gerstenstraße 6.**
Zu erfragen **Maurer-Amtshaus.**

1 Wohnung, best. h. Zimm. u Zub fortzugsh. sof zu verm. **Bachestr. 9,** III.

Einen Laden

mit Wohnung hat per 1. Oktober zu vermiethen. **E. Szyminski.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen **Kl. Mocker, Schützstr. 3.**

2 Zimm., Küche, Zub., pt., z. verm. Thurmstr. 8.

Wohnung
mit Balkon, 4 Zimm., Küche, Entree u. Zubeh. Zu erfragen **Bäckerstraße 35,** 1 Treppe.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

2 gut möbl. Vorderzimmer
nebst Burschengelaß von sofort zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

Möbl. Zimmer
billig zu vermiethen. **Grabenstraße 10,** pt.

Backofenfliesen, Chamottesteine

empfiehlt in bekannt guter Qualität
Gustav Ackermann,
Thorn.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Umzug von hier nach **Dt. Eylau.** Habe noch eine **große Auswahl** in

Glacee-Handschuhen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. **Der Laden** ist vom 1. Mai ab anderweitig zu vermiethen. **Schuhmacherstraße.**
Handschuhfabrikant C. Rausch.

Prachtvolle deutsche Rosen

empfehlen
Hüttner & Schrader.

Eine Frau

für Gartenarbeit suchen
Hüttner & Schrader.

Schüler,

die die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute

Pension.
Brückenstraße 16, I. r.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10 12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 12. April 1900.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.
Vorm. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Waubke.

Garnisonkirche.
Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für Familien und einzeln stehende Personen der Militärgemeinde.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahl.

Mädchenschule Mocker.
Abends 7 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Abends 1/2 8 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.

Charfreitag, den 13. April 1900.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 7 1/4 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Kollekte für das städtische Armenhaus.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachher Beichte u. Feier des heil. Abendmahls.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion in der Aula des Königl. Gymnasiums. Vorbereitung zur Kommunion um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Arndt.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Meyer.
Nachmittags 4 Uhr. Derselbe.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Anmeldung von 8 Uhr ab.
Nachm. 3 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die evang. Mission im heiligen Lande.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.